

# Realschule: Neubau kann endlich beginnen

## Ausschuss vergibt für gut 7,5 Millionen Euro die ersten Gewerke am Kreuter Weg – Zeitplan in Arbeit

Von Stefan Janda

**Neuburg (DK)** Der Neubau der Paul-Winter-Realschule in Neuburg kann endlich beginnen: Nach monatelanger Verzögerung hat der Bau- und Vergabeausschuss des Kreistags jetzt in nicht öffentlicher Sitzung die ersten Gewerke vergeben. Die gute Nachricht: Die Arbeiten werden etwas billiger als erwartet.

Bei einer Investitionssumme von insgesamt rund 35 Millionen Euro fällt ein Betrag im unteren fünfstelligen Bereich eher kaum ins Gewicht. Dennoch nahmen die Ausschussmitglieder das Ergebnis der Ausschreibung erfreut zur Kenntnis. Kein Wunder: Immerhin sind die Kosten für den Neubau der Bildungseinrichtung am Kreuter Weg – eines der teuersten Projekte in der Geschichte des Landkreises – seit Beginn der Diskussion vor mittlerweile mehreren Jahren ein heißes Thema.

Wann genau der Startschuss für den Gebäudekomplex im Neuburger Westen fallen wird, ist noch offen. In den nächsten beiden Wochen soll das beauftragte Unternehmen aus Ingolstadt einen Bauzeitplan vorlegen, die Maßnahme soll in den nächsten Monaten anlaufen. Spätestens im kommenden Februar muss der Auftakt erfolgt sein, heißt es aus dem Neuburger Landratsamt.

Damit wird der monatelange Stillstand auf dem Gelände enden. Nach Abschluss der vorbereitenden Arbeiten, zu denen auch der Bau eines Retentionsbeckens gehörte, und der archäologischen Untersuchungen ist dort wenig bis gar nichts passiert. Dafür lief im Hintergrund sehr viel – allerdings nicht immer zur Freude der Verantwortlichen in Landrats-



**Vollgelaufen:** Der Regen der vergangenen Tage hat das Retentionsbecken zwischen Sehensander und Kreuter Weg gefüllt. Bald können auf dem Areal die Baufahrzeuge anrücken und mit der Errichtung der neuen Realschule beginnen. Fotos: Janda



**Schulstandort in spe:** Auf dem Gelände wird schon bald eine 35 Millionen Euro teure Schule entstehen.

amt und Kreistag. Wie berichtet, hatte die Ausschreibung für die Rohbauarbeiten im Frühling nicht das gewünschte Ergebnis erbracht. Von einer Kostensteigerung im siebenstelligen Bereich war damals die Rede. Das wollten Verwaltung und Kreispolitik nicht akzeptieren, daher folgte die Aufhebung der Ausschreibung und die Überplanung des Gebäudes.

Runde zwei ist nun zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen und kommt sogar etwas günstiger als geplant. Die Kostenschätzung lag bei 7,52 Millionen Euro, zum Zug kommt eine Firma aus Ingolstadt, die rund 7,49 Millionen Euro für die Erstellung des Rohbaus verlangt. Auch bei den Betoneinlegearbeiten kommt der Landkreis etwas günstiger: Bei 119 000 Euro im Kostenplan geht der Auftrag für 111 000 Euro ebenfalls an ein Ingolstädter Unternehmen.

Was die Entscheidungen für den Zeitplan der Baumaßnahme bedeuten, ist noch völlig of-

fen. Klar ist bereits, dass die zunächst anvisierte Fertigstellung im September 2019 nach den monatelangen Verzögerungen nicht einzuhalten ist. Stattdessen dürfte eine Fertigstellung im Herbst 2020 realistisch sein – sofern nun alles nach Plan verläuft und der Startschuss recht bald fällt.

Ein zweites Großprojekt des Landkreises soll ebenfalls in den nächsten Monaten beginnen, nämlich der Neubau eines Schülerwohnheimes in der Monheimer Straße. Für das rund 7,2 Millionen Euro teure Bauwerk hat der Ausschuss ebenfalls nicht öffentlich die Baumeisterarbeiten vergeben, mit 1,7 Millionen Euro liegt das Gewerk im Kostenrahmen. Auch dabei kommt eine Firma aus dem Ingolstädter Stadtgebiet zum Zug. Mitte Oktober soll die Maßnahme anlaufen. Gleichzeitig liegt mittlerweile der Förderbescheid für das Projekt vor: 3,7 Millionen Euro darf der Landkreis aus den Töpfen des Freistaats erwarten.